

**SOFI**

Soziologisches Forschungsinstitut  
an der Universität Göttingen



Berthold Vogel  
Gefährdet prekäre Beschäftigung die  
gesellschaftliche Mitte?

Göttingen, 1.2.2012

SOFI-Konferenz „Spaltung der Arbeitswelt oder Prekarität für alle?“

### Leitfrage

Spaltung der Arbeitswelt oder Prekarität für alle?

### Nachfrage

Gefährdet prekäre Beschäftigung die gesellschaftliche Mitte?

### Abschlussfrage

Nach welchen Maßstäben gestalten wir die Arbeitswelt?

Die Entwicklung der Arbeitswelt lässt sich **weder** in Spaltungsbildern von Exklusion und Inklusion, in Akteursaufstellungen von Verlierern und Gewinnern oder in Befindlichkeitsdiagnosen von Überflüssigkeit und Unentbehrlichkeit erfassen;

**noch** kann die Arbeitswelt im Sinne einer Prekarisierungsmaschine beschrieben werden, die ubiquitäre Erfahrungen und transversale Strukturen der Brüchigkeit und Unsicherheit produziert. Die Zonen der Sicherheit und des Aufstiegs in der Arbeitswelt mögen schwinden, aber sie verschwinden nicht.

Die Lage der Erwerbsarbeit ist komplizierter, spannungsreicher und konfliktschärfer.

Entwicklung einer „Hyperarbeitsgesellschaft“, die sich durch neue Rekorde der Erwerbsbeteiligung auszeichnet, aber auch durch ein nie gekanntes Maß an z. B. Leiharbeit und Niedrigentlohnung (**Prekarität!**).

Die Hyperarbeitsgesellschaft erzeugt Verbindlichkeitszwänge der Teilhabe am Erwerbsleben, aber sie forciert zugleich eine radikale Unverbindlichkeit (und Verwundbarkeit) des Arbeitslebens.

Gefährdet die Unverbindlichkeit prekärer Beschäftigung (Befristung, Leiharbeit, Minijob, Praktika etc.) die verbindlichen Arbeitswelten der beruflich geprägten Mittelschichten ... ?

... also der Industriemeister und kaufmännischen Angestellten, der Ingenieure und Lehrkräfte, der Projektentwickler und Berater?

Gefährdet Prekarität die Mitte der Gesellschaft? Im Prinzip, ja! Doch, was heißt „im Prinzip“?

## Einschub: Die soziologische Arbeit mit dem Prekaritätsbegriff!

- Prekarität ist der Indikator für Unterschichtung, soziale Benachteiligung und Marginalität: **Armut** plus schwierige Lebensverhältnisse.
- Prekarität ist der Indikator sozialer Deklassierung und Verwundbarkeit der Mittelschicht. **Abstieg** plus verunsicherte Lebensverhältnisse.
- Prekarität ist der Indikator einer grundsätzlichen Verunsicherung aller Lebenszusammenhänge und ein **Motor umfassenden sozialen Wandels**.

Was nun... ?

Prekarität als Chiffre für die kapitalistische Ausgrenzungsdynamik? Als universaler Leitbegriff gesamtgesellschaftlicher Verunsicherung?

Auf Grundlage empirischer Studien („Ein halbes Leben. Biographische Zeugnisse aus einer Arbeitswelt im Wandel“, mit Franz Schultheis und Michael Gemperle, Universität St. Gallen, und die Langzeitstudie „Prekäre Erwerbsbiographien“, mit Natalie Grimm am Hamburger Institut für Sozialforschung) plädiere ich für eine **Konzentration des Prekaritätsbegriffs!**

Der Begriff der **Prekarität** markiert eine neue **Soziallage** bzw. eine neue **Zwischenzone der Arbeitswelt**, die sich deutlich von Armut und Ausgrenzungslagen unterscheidet, die auch nicht als Sekundärmarkt beschrieben werden kann, sondern sich zum fixen Bestandteil der „Hyperarbeitsgesellschaft“ entwickelt deren wesentliches Merkmal die Ausweitung dieser Zwischenzone ist.

**Sozialstrukturelle Effekte** der Ausweitung der Zwischenzone – Neue Ungleichheiten im Zentrum, nicht in den Randlagen der Arbeitswelt!

Subjektive Effekte der Ausweitung der prekären „Zwischenzone“ der Befristung, der Leiharbeit, der Praktika...

- Hoher (erwerbsbiographischer) Energieaufwand (Erschöpfung und Konflikt),
- Subjektive Positionsunsicherheit (schwierige Bilanzen: Gewinn und Verlust? Teilhabe und Nichtteilhabe?),
- Normative Auszehrung von Profession und Status.

Die wachsende Selbstverständlichkeit von Befristung und Leiharbeit, von Praktika und Minijob in qualifizierten und fachverantwortlichen Berufspositionen verändern **Professionalität, Handlungsfähigkeit und Karrieremöglichkeiten**.

Exemplarisch: Öffentliche Dienstleistungen und die Herstellung öffentlicher Güter! (Aktuelles DFGProjekt „Im Dienste öffentlicher Güter“).

Welche Professionalitätsstandards und Statussicherheiten müssen erfüllt sein, um eine bestimmte Arbeitsqualität zu erhalten?

Die Diagnose einer sich ausweitenden Zone der Prekarität in den Kernbereichen der Arbeitsgesellschaft wirft die Frage nach den **Qualitätsmaßstäben der Arbeit** auf.

Prekäre Beschäftigung verändert die Sozialstruktur der Arbeit, aber auch ihre normative Substanz. Die strukturelle und soziale Mitte stehen unter Druck! **Prekarität ist eine soziale Frage, die aus der Mitte kommt!**

**Plädoyer** für eine Begrenzung des Prekaritätsbegriffs auf diese neuen Entwicklungen in der Mitte der Arbeitsgesellschaft.